

ALB-Käfer: Hoffnung aus Bayern

Rothensee (cb) ● Immer wieder müssen in Rothensee Bäume wegen des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) gefällt werden. In Bayern fordert eine Initiative, den Käfer als etabliert zu erklären. Forscher unterstützen das. **Seite 20**

Rothenseer Appell an grüne Ministerin

Interessengemeinschaft will mit offenem Brief Fällungen wegen Käfer an der Kita verhindern

Von Stefan Harter

Rothensee • Erst das Hochwasser, dann der Käfer und ihre jeweiligen Folgen: Rothensee hat seit ein paar Jahren die denkbar schlechtesten Karten zugespielt bekommen. Nun gab es kürzlich die nächste Hiobsbotschaft. Weil direkt vor der Tür der Kita an der Badeteichstraße an einem Ahorn Larven des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) gefunden worden sind, müssen dort die meisten Laubbäume in einem Umkreis von 100 Metern gefällt werden. Mit schwerwiegenden Folgen insbesondere für die Kitakinder, denen so die meisten ihrer natürlichen Schattenspenden auf dem Außengelände genommen werden.



Die Rothenseer haben weiter große Sorgen wegen des Asiatischen Laubholzbockkäfers. Vor knapp zwei Wochen hatte das Land informiert, dass weitere Bäume gefällt werden müssen. Foto: Stefan Harter

Service



Mo. – Fr. 9.00 – 19.00 Uhr
Sa. 9.00 – 14.00 Uhr

beraten Sie gern bei allen Fragen
Anzeiger, biber post, biber ticket und

post **biberticket** **Volksstimme**
nach besser an. Deutschlandweit, Günstig. Leser-Reisen

Erst die immer wieder aufgeschobene Sanierung der Kita, dann der angekündigte und wieder abgeblasene Auszug und nun das, rollte Wolfgang Ortlepp schon bei der Infoveranstaltung des Landes vor zwei Wochen mit den Augen angesichts des neuerlichen Genickschlags für die Einrichtung der Johanniter. Den wollen die Rothenseer nun aber nicht ohne weiteres hinnehmen. Ortlepp, in Personalunion Sprecher der Interessengemeinschaft Rothenseer Bürger und der Gemeinwesenarbeitsgruppe des Stadtteils, wandte sich deshalb an die frischgebackene Umwelt- und Landwirtschaftsministerin Claudia Dalbert von den Grünen, um sie zum Einschreiten zu bewegen.

In einem an sie gerichteten Brief findet Wolfgang Ortlepp deutliche Worte. Die angekün-

digten Fällungen seien „massive Eingriffe in das Stadtbild mit verheerenden Wirkungen, auch auf die psychischen Identifikationen der Bürger zu ihrer vertrauten Lebens- und Wohnumgebung“. Es ginge ihnen nicht darum, das Fällen von Bäumen grundsätzlich zu verhindern, erläutert der Sprecher weiter. Es sollte aber „mit größter Sensibilität“ durchgeführt werden.

Ortlepp verweist auf eine Münchner Bürgerinitiative mit dem gleichen Käferproblem, die erst kürzlich von Forscherseite Unterstützung erhalten hat. Die Münchner Entomologische Gesellschaft, deren Mitglieder Insektenkundler sind, fordert nämlich die bayerische Staatsregierung auf, für den ALB den Status des Quarantäneschädlings aufzuheben und ihn als etabliert zu erklären. Der kostenintensive

und flächendeckende Kahlschlag wäre damit passé.

Aus dem Umweltministerium hieß es gestern auf Anfrage, dass der Brief vorliege und bearbeitet werde. Angesichts der geltenden EU-Verordnung könne man aber keine großen Hoffnungen machen. Vorerst soll nach Volksstimme-Informationen aber nur der befällene Baum vor der Kitatür in dieser Woche gefällt werden.

Der eingeschleppte Käfer aus Fernost gilt als besonders gefährlich, weil er nicht besonders wählerisch ist und eine Vielzahl von Laubbaumarten befällt. Natürliche Fressfeinde gibt es in Deutschland nicht, probate Bekämpfungsmittel stehen hier ebenfalls nicht zur Verfügung. Derzeit gilt die Beseitigung potenzieller Wirtsbäume als bestes Mittel im Kampf gegen die Ausbreitung des ALB.

Flaute im Industriegebiet

Hochwasserschutz ist für den Norden Magdeburgs entscheidend

Von Martin Rieß

Gewerbegebiet Nord • Die auf mehrere Jahre angelegte „Entwicklungsmaßnahme Rothensee“ umfasst neben der eigentlichen Ortslage unter anderem das Gebiet des Industrie- und Logistikcentrums Rothensee (ILC) im Gewerbegebiet Nord. In diesem haben in den vergangenen Jahren Großansiedlungen beispielsweise von Dachser, Gunz, Norma, Schubert, Stork Umweltdienste und Vakoma für einen industriellen Aufschwung gesorgt.

Angst vor dem Hochwasser

Die jetzt von der Stadtverwaltung vorgelegte jährliche Kosten- und Finanzierungsübersicht macht aber deutlich, dass der Aufschwung in diesem Gebiet westlich des August-Bebel-Damms deutlich nachgelassen hat. In dem Bericht heißt es: „In den Gesprächen mit den Unternehmen schwang die Sorge rund um das Hochwasser von 2013 immer wieder durch.“ Entsprechend schwierig ist es derzeit, die Flächen von mehreren Zehntausend Quadratme-

tern potenziellen Investoren schmackhaft zu machen.

Keine Neuansiedlung von großen Unternehmen gab es daher im vergangenen Jahr – trotz einer Reihe von Aktivitäten. Unter anderem hatte das Wirtschaftsdezernat an der Hannovermesse teilgenommen, ebenso wie an der Gewerbeimmobilienmesse Exporeal. Auch die Besuche von potenziellen Investoren – zum Beispiel während des zweiten chinesischen Investitionsforums Magdeburg mit 40 Unternehmensvertretern – brachte noch keinen durchschlagenden Erfolg. In einem Gespräch mit der Volksstimme sagte der Wirtschaftsbeigeordnete Rainer Nitsche: „Ein solches Jahr möchte ich nicht noch einmal erleben.“

Zum einen daher die Forderung, dass es eine „verbindliche Maßnahmenplanung zum Hochwasserschutz des Magdeburger Hafens und der anschließenden Gewerbeflächen im ILC sowie eine untersetzte Finanzierung dieser Maßnahmen“ gibt. Davon würde neben dem Industriegebiet auch die Ortslage Rothensee profitieren.

Auf der anderen Seite versprechen sich die Wirtschaftsförderer ein Vertrauen der Investoren durch Aufschüttungen von Flächen in den vergangenen Jahren. Zudem soll verstärkt „logistikintensives Gewerbe mit Internethandel“ angesprochen werden.

Pluspunkt Glasfaserkabel

Für Unternehmen dieser Branche spielt die Verfügbarkeit von Bahn, Schiff und Lkw eine wichtige Rolle – aber eben auch die im ILC vorhandene Verfügbarkeit von Glasfaserleitungen. Außerdem geht es um Unternehmen, die im Bereich regenerative Energien tätig sind, und um internationale Unternehmen, die einen Standort in Deutschland suchen.

Die Drucksache aus der Stadtverwaltung wurde in der vergangenen Woche bereits in den Ausschüssen für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung sowie für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr beraten. Heute ist der Finanz- und Grundstücksausschuss und in der kommenden Woche der Stadtrat an der Reihe.

Gefällt, geschreddert, verbrannt

Eschenblättriger Ahorn an der Kita Badeteichstraße ist Geschichte / Weitere Bäume müssen weichen

Der Eschenblättrige Ahorn vor der Kita an der Badeteichstraße ist Geschichte. Und weitere Bäume werden in den nächsten Wochen gefällt.

Von Christina Bendigs
Rothensee • Binnen weniger Stunden ist am Mittwoch vor der Kita an der Badeteichstraße in Rothensee ein Eschenblättriger Ahorn gefällt worden. Er ist vom Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) befallen gewesen. Um dessen Ausbreitung zu verhindern, sollen in einem Radius von 100 Metern rund um den Baum weitere gefährdete Bäume der Kettensäge zum Opfer fallen. Betroffen sind auch etliche Bäu-



Ast für Ast fiel der Baum.

me auf dem Spielplatzgelände der Kita. Aus der Luft konnten die Experten dort 24 Bäume zählen. Nur fünf, darunter eine Robinie und ein Nussbaum, dürfen stehen bleiben, weil sie nicht als Wirt für den Käfer gelten, der über kurz oder lang zum Absterben eines Baumes führen kann. Nicht zuletzt ist dadurch auch die Verkehrssicherheit gefährdet, berichtete der Forstingeni-



Vor der Kita Badeteichstraße wurde er geschreddert. Fotos: C. Bendigs

eur Jens Geffert, der Mitglied der Arbeitsgruppe ALB ist. Er selbst bedauere es auch, dass die Bäume gefällt werden müssen. „Aber unter den derzeitigen gesetzlichen Regelungen können wir gar nicht anders handeln“, sagt er. Die Rothenseer ermuntert er trotzdem, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen, Vorschläge für Alternativen zu unterbreiten, auch findet er es

richtig, dass gestern zur Fällung Mitglieder der Interessengemeinschaft Rothensee gekommen sind und mit ihm gesprochen haben. Diese hatten sich bereits mit einem offenen Brief an das zuständige Ministerium gewendet. Die Antwort ließ auch gestern noch auf sich warten. Und während der Eschenahorn durch den Schredder geschoben wurde, konnte Geffert den Ro-

thenseern nicht viel Hoffnung machen. Er begutachtete gestern noch einmal das Holz, ehe es noch an Ort und Stelle zerkleinert und anschließend zur Verbrennung gebracht wurde.

Für Kita-Leiterin Christina Türk ist der Verlust der Bäume nicht nur ein Verlust von Bildungsmöglichkeiten für die Kinder, die dort die heimische Pflanzen- und Vogelwelt kennenlernten. Sie verlieren mit den Bäumen auch wichtige Schattenspende. Von morgens bis abends scheine die Sonne auf das Gelände. „Ich kann ja jetzt nicht einen Aufruf starten, Sonnengel zu spenden“, sagt sie, „Sonnencreme für alle“, fügt sie an.

Dass etwas geschehen müsse, sei klar, bestätigt auch Jens Geffert. Nur was, das sei noch

nicht klar. Nachpflanzen sei auf jeden Fall sinnvoll. Allerdings sollten dann Arten ausgewählt werden, die dem Asiatischen Laubholzbockkäfer nicht als Wirtspflanze dienen können. Um den Rothenseern Beispiele zu geben, welche Arten sie nachpflanzen können, soll es einen Schaugarten geben, in dem die sicheren Arten gezeigt werden. Dazu zählen unter anderem Eichen, Robinien oder Nussbäume und Obstgehölze. Wo ein solcher Schaugarten angelegt werden könnte, ist noch unklar. Sicher ist aber: Auch auf Privatgrundstücken wird es in den nächsten Wochen Fällungen geben. Eine genaue Zeitschiene kann Geffert nicht festlegen. Nur eines weiß er mit Sicherheit: „Wir werden uns beeilen.“

Dobermann stirbt an Vergiftung

Apollo fraß Rattenköder / Besitzer vermutet Anschlag / Gift auch auf eigenem Grundstück

Warum musste Apollo sterben? Diese Frage beschäftigt Hundebesitzer Dirk Krämer aus Rothensee. Er vermutet, dass sein Dobermann absichtlich mit einem Rattenköder vergiftet wurde.

Von Christina Bendigs und Rainer Schweingel
Rothensee • Es dürfte der Alptraum eines jeden Hundebesitzers sein, wenn der eigene Hund elendig zugrunde geht. Dirk Krämer aus Rothensee musste das erleben. Sein Hund hatte offenbar Rattengift gefressen und ist daran gestorben. Dieses Gift schädigt die Leber, erzählt er. Nun will Dirk Krämer seinen Fall öffentlich machen. Denn er fürchtet, dass es weitere Angriffe auf Hunde in seiner Nachbarschaft geben könnte.

Doch von Anfang an: Am 24. April stellte Dirk Krämer fest, dass es seinem Rüden nicht mehr gut ging. „Er hat

nicht mehr gefressen“, sagt er. Am 26. April brachte er ihn zum Arzt. „Es gab drei Möglichkeiten als Ursache für das schlechte Befinden meines Hundes: entweder ein Milztumor, eine Entzündung oder eben eine Vergiftung“, erzählt er, was er beim Tierarzt erfahren hat. Der Arzt testete das Blut des Hundes und stellte fest: Es war eine Vergiftung durch Rattengift. Das Bittere: Selbst wenn man weiß, dass das Tier Gift gefressen hat, kann der Arzt relativ wenig tun. Er legte ihn an einen Tropf. Doch Apollo schaffte es nicht. In der Nacht zum 3. Mai ist er gestorben. Nicht nur Dirk Krämer ist tief betroffen. Auch sein zweiter Hund, eine Golden-Retriever-Hündin, sei völlig fertig. Apollo sei nachts im Treppenhaus verstorben. Sie habe am nächsten Morgen neben ihm gesessen.

Dass der Hund das Gift irgendwo außerhalb des Grundstückes gefressen haben könnte, glaubt Dirk Krämer nicht. Denn das 3000 Quadratmeter



Dobermann Apollo starb an Rattengift. Nun will sein Herrchen Hundebesitzer warnen.

Foto: Dirk Krämer

große Gelände der Familie habe genügend Auslaufmöglichkeiten für Apollo geboten, der das Grundstück bewachte, und nicht Gassi geführt wurde.

Unwahrscheinlich ist auch, dass der Dobermann sich an vergifteten Ratten selbst die Vergiftung zugezogen haben könnte. „Der Tierarzt hat gesagt, dazu hätte er schon 20

vergiftete Ratten fressen müssen“, berichtet Krämer.

Der Hundehalter räumt ein, auf seinem Grundstück selbst auch Rattenköder ausgelegt zu haben. Allerdings in einem Hühnerstall. „Das Gift befindet sich wie vorgeschrieben in einer Plastikbox, ist darin fest verankert“, sagt er. Um dorthin zu gelangen, hätte Apollo zudem zwei verschlossene Türen

überwinden müssen. „Das hätte er nicht gemacht“, ist sich Krämer sicher.

Er vermutet nun, dass irgendjemand im Vorbeifahren oder -gehen das Gift auf das Grundstück geworfen hat. „Der schnellere Hund, Apollo, hat es sich geschnappt und ist daran elendig zugrunde gegangen“, erzählt Krämer von seinen Vermutungen. Die Nachbarn schließt er als Täter aus. „Viele haben hier Hunde“, sagt er. Doch wenn ein Fußgänger oder Radfahrer an jedem Grundstück angebellt wird, könne das schon auch mal nerven, meint Krämer.

Er hat sich mit seinem Fall deshalb auch an die Polizei gewendet und Anzeige erstattet. Die Beamten bestätigen gegenüber der Volksstimme, dass die Anzeige vorliege.

Allerdings sagen auch sie, dass der Besitzer des Hundes eingeräumt habe, dass auf seinem Grundstück Rattenköder ausgelegt seien. Eine heiße Spur gebe es nicht. Die Beamten ermitteln.

April macht seinem Ruf alle Ehre

Rückblick auf das Wetter: Sonne, Wind und Niederschlag wechseln sich im vergangenen Monat ab

Magdeburg (rs) • Der Monat April machte in diesem Jahr seinem Ruf alle Ehre und brachte viel Abwechslung. Geradezu vielversprechend begann der Monat unter dem Einfluss von Hoch „Leo“. Bei freundlichem Wetter stiegen die Temperaturen rasch an, und am 4. April

wurde mit 21 Grad bereits der Höchstwert des Monats gemessen. In der Folge gelangte mal kühle, mal wärmere Luft zu uns.

Die Temperaturen bewegten sich dabei im Bereich zwischen 12 und 19 Grad, blieben also insgesamt auf einem angeneh-

men Temperaturniveau. Zwar brachten Tiefdruckgebiete zeitweise Schauer, oft bestimmte aber auch Hochdruckeinfluss das Wetter.

Im letzten Monatsdrittel gelangte von Norden her immer wieder Kaltluft zu uns, so dass die Tageshöchstwerte teilweise

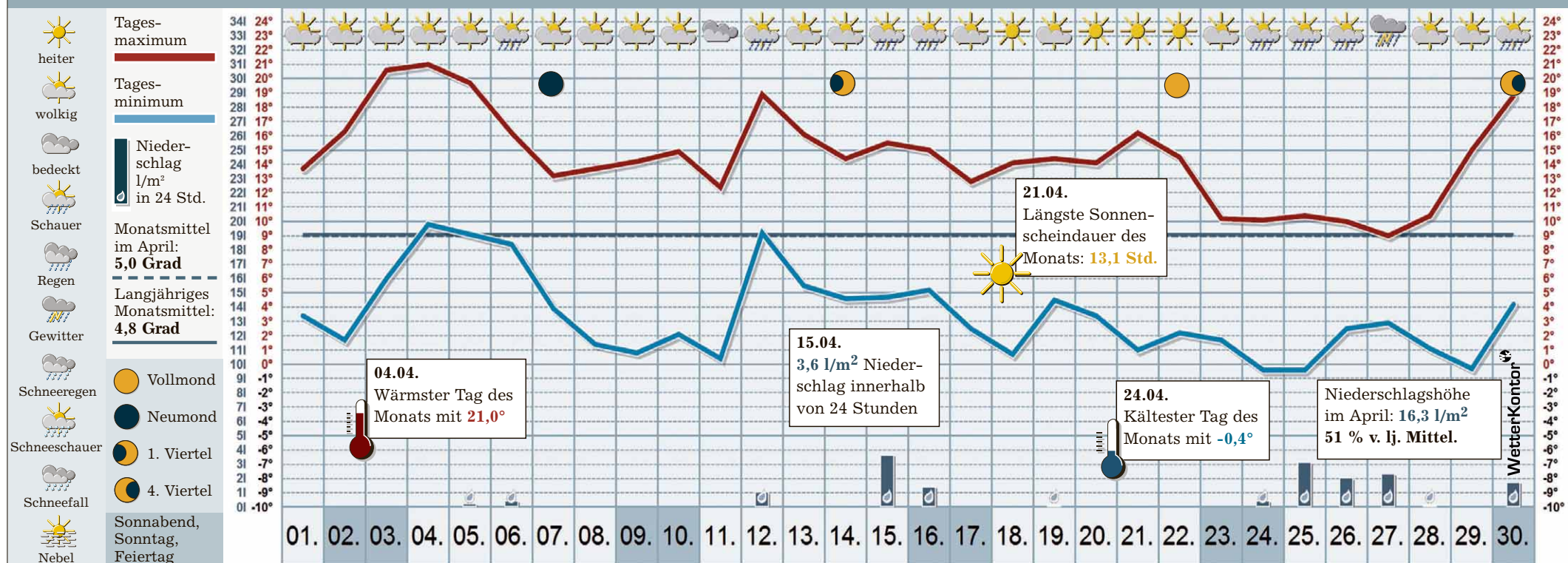
nur bei 10 Grad lagen. Dabei gab es Schauer und auch einzelne Gewitter. Erst zum Monatsende stiegen die Temperaturen wieder deutlich an. Leichten Frost gab es nur in 3 Nächten. In der Nacht zum 24. April wurde dabei mit minus 0,4 Grad der Tiefstwert des Monats re-

gistriert. Vielen erschien der April insgesamt viel zu kalt, obwohl er im Mittel immerhin 9 Grad erreichte und damit im Bereich des langjährigen Mittels der Jahre 1981 bis 2010 lag. Im Vergleich zum Klimamittel von 1961 bis 1990 war der April sogar etwas wärmer. Die

Niederschlagsbilanz fiel unterdurchschnittlich aus. Mit 16,3 Litern pro Quadratmeter fiel gerade mal die Hälfte des sonst üblichen Niederschlags im April. Die Sonne schien fast 190 Stunden und übertraf damit den Sollwert um immerhin 7 Prozent.

Das Magdeburger Wetter im April 2016

Erneut zu wenig Niederschlag



Deutsche Bahn investiert in zwei Stationen 750 000 Euro

Magdeburg profitiert vom Bahnhofsprogramm Sachsen-Anhalt

Rothensee/Neustädter See (ri) • In diesem Jahr sollen Stationen der Magdeburger S-Bahn modernisiert werden, berichtet die Deutsche Bahn. Investiert werden soll in der Landeshauptstadt in die Stationen Magdeburg-Rothensee und Eichenweiler im Norden. Geld soll darüber hinaus in den Haltepunkt in Schönebeck-Frohse fließen.

Im Wesentlichen geht es der Deutschen Bahn am Eichenweiler darum, die Bahnsteigblöcke und die Zugänge zu erneuern. Am Eichenweiler sollen dafür 600 000 Euro ausgegeben werden. Für die Station in Rothensee an der Oebisfelder Straße ist die Erneuerung des noch nicht sanierten Bahnsteiges 1 und des Mobiliars – zu dem beispielsweise Bänke gehören – geplant. In diese Station sollen laut Deutscher Bahn in diesem

Jahr rund 160 000 Euro investiert werden.

Im Rahmen des Bahnhofsprogramms bereits vorgenommen haben sich die Stationensanierer in Magdeburg die Haltepunkte Salbke und Sket Industriepark. Auf dem Plan steht noch die Station in Beyendorf. Nicht mit dabei ist der Bahnhof Neustadt. Wie die Volksstimme bereits berichtete, soll dieser erst nach Fertigstellung der Arbeiten rund um den Hauptbahnhof in Angriff genommen werden.

Die Magdeburger Stationen, die vom Bahnhofsprogramm profitieren, dienen im normalen Fahrplan der in der Landeshauptstadt verkehrenden Eisenbahnunternehmen der Erschließung der Stadtteile einschließlich der dort ansässigen Unternehmen durch die S-Bahn und weitere Nahverkehrszüge.

Insgesamt gibt es in Magdeburg 13 Stationen, die von Personenzügen der Deutschen Bahn und des Harz-Elbe-Express bedient werden. Nach der Wende 1990 ist im Herrenkrug eine neue Haltestelle entstanden, während Pläne für einen Neubau an der Nordfront zu den Akten gelegt wurden. Die meisten von ihnen – bis auf Herrenkrug, Sudenburg und Beyendorf – werden durch die S-Bahn Mittelbe verknüpft. Die S-Bahn Magdeburg war im Herbst 2014 in S-Bahn Mitteldeutschland umbenannt worden.

In der Landeshauptstadt wie in weiteren Gemeinden sollen mit dem Bahnhofsprogramm Sachsen-Anhalt die Zugänge und die Aufenthaltsqualität für eine Reihe von Verkehrstationen verbessert werden.

Die Finanzierung des Programms, das im Landesauftrag von der Nahverkehrsservicegesellschaft Nasa betreut wird, erfolgt zu annähernd gleichen Anteilen aus der gemeinsamen Rahmenvereinbarung zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der DB Station&Service AG. Die Vereinbarung gilt derzeit bis 2018.

Neben der Erneuerung und dem Neubau von Bahnsteigen ist die Herstellung der Barrierefreiheit ein wichtiges Thema für das Programm. Dazu gehören unter anderem Blindenleitsysteme, barrierefreie Rampen oder Aufzüge, moderne Wetterschutzanlagen und auch neue Fahrgastinformationsanlagen.



Blick auf den noch unsanierten Bahnsteig 1 am Haltepunkt Rothensee. Er soll in den dieses Jahr erneuert werden.

Foto: Martin Rieß

Aus den Revieren

Mehrere Tausend Euro aus Baumarkt weg

Rothensee (ag) • Mit einer Flex bewaffnet haben sich Unbekannte am Sonnabend Zutritt zu einem Baumarkt in der Havelstraße verschafft und den Tresor leergeräumt. Kurz vor 23 Uhr hebelten die Unbekannten laut Polizei einen vor dem Markt stehenden Verteilerkasten auf und durchtrennten sämtliche Telefonkabel. Dann stiegen sie über einen Zaun in das Außengelände des Marktes. Von dort brachen sie in die Verkaufsräume ein. Auch zu einem Büroraum verschafften sie sich gewaltsam Zutritt, flexten einen Tresor auf und entwendeten mehrere Tausend Euro Bargeld. Gesucht werden Zeugen, die Hinweise geben können. Sie werden gebeten, sich unter 546-1740 zu melden.

„Bussi Bär“ bis September schimmelfrei

Reparatur der Nässeschäden im Kita-Gebäude am Ferchlander Weg bis August / Baufirma wird in Regress genommen

Die Reparatur der Nässeschäden in der Kita „Bussi Bär“ läuft auf Hochtouren. Die derzeit im Kannerstiege betreuten Kinder können wohl im September wieder in den Birkenweiler umziehen.

Von Stefan Harter

Neustädter Feld • Eigentlich sollte ja nur das Dach der Einrichtung am Ferchlander Weg saniert werden. Weil dabei aber eine der ausführenden Firmen unachtsam gearbeitet hatte, trat im vergangenen Jahr bei einem Unwetter ein verheerender Nässeschaden auf. Große Teile des Gebäudes standen unter Wasser, in der Folge schimmelte es dort überall.



Die Nässeschäden in der Kita „Bussi Bär“ im Birkenweiler werden derzeit beseitigt. Voraussichtlich im September können Kinder und Erzieher wieder dort einziehen.

Foto: Stefan Harter

Drei neue Bäder

Die bereits im Ausweichobjekt in der Helene-Weigel-Straße untergebrachten Kinder und Erzieher streikten daraufhin und wollten erst zurück, wenn

ihre eigentliche Kita wieder tipptopp ist. Die soll nämlich ohnehin generalsaniert werden. Weil aber die dafür eingeplanten Mittel aus dem Förderprogramm Stark III nach wie vor auf sich warten lassen,

wird daraus vorerst nichts. Nun werden aber immerhin die komplett durchnässten Estrichböden im betroffenen Gebäudeteil inklusive der elektrischen Leitungen ausgetauscht, wie Kita-Leiterin

Beate Vogler vom Träger Independent Living berichtet. „Außerdem werden drei Bäder im Kita-Bereich saniert“, sagt sie. Bis Ende August sollen diese Reparaturarbeiten laufen. Frühestens im September könnten

die „Bussi Bären“ und ihre Erzieherinnen also wieder einziehen, so Vogler.

Unterdessen hat die Stadtverwaltung noch einmal bekräftigt, dass die verantwortliche Baufirma in Regress genommen

wird. Auf Nachfrage von Stadtrat Roland Zander (Gartenpartei), teilte Heinz Ulrich, Leiter des Eigenbetriebs Kommunales Gebäudemanagement kürzlich mit, dass die im Rahmen der Dachsanierung entstandenen Schäden dem Verursacher gegenüber geltend gemacht werden. „Bei der Versicherung der Baufirma wurden die Kosten, einschließlich der Möbel und Ausstattung, angezeigt und ein erheblicher finanzieller Einbehalt bei der Schlussrechnung vorgenommen“, so Ulrich.

Schadenshöhe noch unklar

Wie hoch der Schaden tatsächlich ist, könne erst nach dem Ende der Reparaturarbeiten gesagt werden. Hinsichtlich der Schimmelprobleme seien mehrere Gutachten durchgeführt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet worden. „Wir ziehen aber erst wieder ein, wenn vor dem Einzug noch einmal neue Proben genommen wurden“, betont Beate Vogler.

Hoch hinaus beim Lindwurm-Schulfest

Rothenseer Grundschüler beim Einlochen und Bäumeklettern

Rothensee (ha) • Minigolf ist eine in Deutschland weit verbreitete Outdoor-Sportart. Wer sie aber in der Halle üben will, muss schon bis Berlin fahren. Beim Lindwurm-Schulfest der Grundschule „Rothensee“ gab es Minigolf aber kürzlich in der „Indoor-Variante“. Sportlehrerin Susanne Grunenberg und Heinz-Josef Sprengkamp von den Minigolfreunden Magdeburg hatten aus Bänken, Kisten, Matten, Reifen und Kegeln unterschiedliche Bahnen gebaut und für alle Schüler einen Minigolfovormittag gestaltet.

Die Kinder staunten nicht schlecht, vor welche neuen Herausforderungen sie da gestellt waren. Von morgens früh um 8 Uhr bis zum Mittag hieß es: „Gut Schlag“ in der Turnhalle - und es gab viele Erfolgserlebnisse. Die besten Ergebnisse lagen bei einem Schnitt von weniger als zwei Schlag pro Bahn. Im Rahmen eines Elternfestes soll die Idee in der Variante Tennis- oder Fußball-

golf fortgeführt werden. Und sicher auch beim traditionellen Grundschulturnier der Minigolfreunde, das in diesem Jahr am 23. September auf der Vereinsanlage im Florapark-Garten stattfinden wird.

Am Nachmittag nach der Urkundenverleihung für den Minigolfwettkampf kam die Vorschulgruppe des Kindergartens zu Besuch und schaute sich das Theaterstück „The three little pigs“ an. Das Theaterstück wurde unter der Leitung von Frau Simon in englischer Sprache von Schülern der 3. und 4. Klasse aufgeführt. Danach warteten zahlreiche Aktivitäten auf dem Schulhof: So konnte man hoch hinaus in die Bäume klettern, über eine Slackline balancieren, sich auf der Hüpfburg austoben oder beim Büchsenwerfen und Drachentöten tolle Ritterfotos gewinnen. Den Abschluss des Festes bildete die Siegerehrung des Lindwurmcups in der Turnhalle.



Hoch hinaus ging es für die Rothenseer Schüler beim Lindwurmfest.

Foto: Schule

Rothenseer Bänke sind rot-blau

Unternehmen sponsern drei Sitzgelegenheiten für ältere Anwohner

Rothensee (ha) • In den nächsten Tagen werden in Rothensee drei speziell angefertigte Sitzbänke aufgestellt, die den Anwohnern die Gelegenheit bieten, auf langen Wegen durch den Stadtteil sich hin und wieder ausruhen zu können.

Die Idee, solche Bänke aufzustellen, wurde in der IG Rothenseer Bürger e. V. geboren. „In einer Gesellschaft, deren Altersdurchschnitt glücklicherweise immer höher wird, wächst vermehrt der Bedarf, dass ältere Mitbürger auf längeren Wegstrecken sich zwischenzeitlich auch mal ausruhen können“, erklärt der Vorsitzende Wolfgang Ortlepp.

Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden, denn es wurden in Absprache mit der Stadtverwaltung Aufstellflächen zur Verfügung gestellt, die

der Stadt Magdeburg gehören und künftig von ihr bewirtschaftet werden. Die Standorte sind in der Oebisfelder Straße/Ecke Elbeuer Straße, an der Ecke Salchauer Straße/Hillersleber Straße sowie vor der Kita in der Badeteichstraße. Mitglieder der IG werden Patenschaften über die Bänke übernehmen und sich um den Erhalt und die Pflege sorgen.

Das Besondere der Bänke ist ihr Design. Dank der Idee des Geschäftsführers der Modell- und Formenbau GmbH Sachsen-Anhalt, Michael Streidt,

und in Zusammenarbeit mit der Garlin Engineering & Composite GmbH wurden auf der Basis der Vorstellungen der IG Rothenseer Bürger die nun umgesetzten Entwürfe erarbeitet. Rot und Blau stehen für die Namenssymbolik „Rothen-See“ und ein Silhouetten-Profil zeigt die markantesten Gebäude des Stadtteils. Die Fertigung wurde als Sponsorleistung von den beiden Firmen übernommen. Das Aufstellen wird ebenfalls als Sponsorleistung von der Schottstädt & Partner Tiefbau GmbH ausgeführt.

Wenn alle Bänke montiert sind, wird es an der Bank vor der Kita eine Einweihungsfeier mit Programm des Jugendclubs geben. Alle Rothenseer sind dazu eingeladen, so Ortlepp.



Drei dieser speziell angefertigten Sitzbänke werden demnächst in Rothensee aufgestellt. Foto: IG

Meldungen

GWA Rothensee berät über Kita und Käfer

Rothensee (ha) • Die AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee trifft sich am kommenden Dienstag, 24. Mai, zu ihrer nächsten Sitzung. Dabei geht es u. a. um den aktuellen Stand zur geplanten Sanierung der Kita in der Badeteichstraße sowie die Folgen für die Einrichtung durch den erneuten Fund des Asiatischen Laubholzbockkäfers. Außerdem sollen weitere GWA-Mittel für Projekte im Stadtteil beschlossen werden. Das Treffen beginnt um 17 Uhr in der Begegnungsstätte der Caritas „Jung und Alt“, Forsthausstraße 26.

Aufstieg für das Hebewerk

Historisches Denkmal hat im vergangenen Jahr weiter an Attraktivität für Besucher gewonnen

Schritt für Schritt wird das Schiffshebewerk zum Besuchermagneten. Die Stadt nennt neue Modelle und Tafeln als Beispiele.

Von Martin Rieß

Barleber See • Das Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee entwickelt sich als Ziel für Touristen. Das geht aus einer Information der Stadtverwal-

tung hervor. Neben einem Besucherzentrum, das in den kommenden Jahren als Kooperation von Bund und Stadt aufgebaut werden soll, hat es in den vergangenen Monaten eine Reihe von Verbesserungen in der Infrastruktur geben. Dank der Sanierung der Trogkammerniedergänge können jetzt Besucher auch unterhalb des Trogs entlanggeführt werden, was zu einer deutlichen Steige-

rung der Attraktivität geführt habe. Führungen gibt es zu den Betriebszeiten durch den Werksleiter, aber auch in altbewährter Weise durch die Urania an den Wochenenden ab MMKT-Pavillon an der benachbarten Sparschleuse Rothensee.

Fertiggestellt wurde im vergangenen Jahr auf dem Gelände des Schiffshebewerks auch eine Rastanlage für angemeldete Besuchergruppen und

eine Reihe von Infotafeln. Außerdem gibt es auf dem Gelände des Industriedenkmals jetzt Funktionsmodelle, an denen physikalisches Grundwissen zum Schiffshebewerk anschaulich vermittelt wird.

Erfolgreich seien Verhandlungen zur touristischen Ausschilderung mit einem braunen Schild an der Autobahn 2 verlaufen. Nachdem die Landesbehörden ein zusätzliches

Schild abgelehnt hatten, wurde als Kompromiss die Aufstellung eines Schildes nahe der Autobahnabfahrt Lostau vorgesehen – anstelle eines allgemein auf das Jerichower Land verweisenden Schilds an der Abfahrt Theeßen.

Laut Verwaltung wurde das Hebewerk von Fahrgastschiffen im vergangenen Jahr trotz langer Niedrigwasserstände gut genutzt.

Meldungen

Neue Bänke werden später eingeweiht

Rothensee (ha) • Die angekündigte Aufstellung von drei extra angefertigten Sitzbänken in Rothensee verzögert sich, wie Wolfgang Ortlepp, Sprecher der IG Rothenseer Bürger, erklärt. „Wir wollen sie noch laminieren oder anderweitig präparieren, um sie vor Graffiti-schmierereien zu schützen“, sagt er. Gestern Abend war dazu ein Fachmann zu Gast bei der IG-Sitzung und erläuterte entsprechende Möglichkeiten. Bis eine Lösung gefunden und umgesetzt wurde, werden die Bänke nicht aufgestellt. Sie wurden von ansässigen Unternehmen gesponsert und sollen vor der Kita in der Badeteichstraße, an der Ecke Oebisfelder Straße/Elbeuer Straße sowie Ecke Salchauer Straße/Hillersleber Straße stehen.